

# Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

N<sup>o</sup>. 10.

Die österreichische  
botanische Zeitschrift  
erscheint

den Ersten jeden Monats.

Man pränumerirt auf selbe  
mit 5 fl. 25 kr. öst. W.

(3 Thlr. 10 Ngr.)

ganzjährig, oder  
mit 2 fl. 63 kr. öst. W.

halbjährig.

Inserate

die ganze Petitzeile  
10 kr. öst. W.

Exemplare,  
die frei durch die Pöst be-  
zogen werden sollen, sind  
blos bei der Redaktion

(Wieden, Neumang. Nr. 7)

zu pränumeriren,  
im Wege des

Buchhandels übernimmt  
Pränumeration

C. Gerold's Sohn.

in Wien,  
so wie alle übrigen  
Buchhandlungen.

XVIII. Jahrgang.

WIEN.

Oktober 1868.

**INHALT:** Vegetationsverhältnisse Ungarns. Von Dr. Kerner. — Phytographische Fragmente. Von Dr. Schur. — Aus dem Engadin. Von Hechel. — Der Blauen. Von Vulpius. — Correspondenz. Von Oertel. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Literarisches. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

## Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

XVI.

361. *Impatiens Nolintangere* L. — An schattigen feuchten Stellen der Wälder, an Bächen und in Holzschlägen. Im mittel-ungarischen Berglande selten; bei Parád in der Matra, an der Nordseite des Nagyszál bei Waitzen, an der Nordseite des Pili-serberges in der Pilisgruppe und ausserhalb unseres Floren-gebietes bei dem Kerteskö nächst Bakonybél in der Bakonygruppe. Fehlt im Tieflande. Häufig dagegen im Bereiche des Bihariagebir-ges auf dem tert. Vorlande bei Felixbad nächst Grosswardein; auf dem Batrinaplateau bei der Stâna Oncésa, in der Valea pulsului, in dem von der Tataroéa gegen Kiskóh herabziehenden Thale bei Petrosa, dann unter der Piétra lunga, bei der Höhle von Fenatia und bis herab in das Thal bei Rézbánya; im Rézbányaerzuge ober Négra im Aranyosthale; im Petrosaerzuge im Hintergrunde des Poiénathales; auf dem Vaskóher Kalkplateau auf dem Vervul Cere-

silor; in der Plesiugruppe vom Kamme des Plesiu herab bis nach Monésa und in der Hegyesgruppe auf der Chiciora und auf den Höhen südlich von Bontiesci. — Porphyrit, Sienit, Schiefer, Kalk, tert. und alluv. Lehm- und Sandboden. 300—1330 Met.

362. *Oxalis Acetosella* L. — In Wäldern, auf beschatteten Felsen, an den Böschungen der Hohlwege, auf alten Baumstrünken und moosbewachsenem Erdreich. Im mittlung. Bergl. bisher nur in den schattig-feuchten Buchenwäldern an dem nördlichen Gehänge des Piliserberges und ausser dem Gebiete im Centrum der Bakonygruppe bei Bakonybél beobachtet. Im Bihariageb. im Száldobagyer Walde bei Grosswardein; auf dem Batrinaplateau bei der Stâna Oncésa, an der Varasoéa und Piétra betrana, auf der Stanésa, der Piétra muncelului, Tataroéa und in der Valea séca; in Petrosaerzugen im Hintergrunde des Poiénathales bei Petrosa; im Rézbányaerzugen überall im Gebiete des obern Aranyos von Négra bis hinauf zu dem Sattel La Jocu und auf der Westseite des Gebirges von der Margine bis herab zur Schmelz und bis auf die tertiären Höhen bei Sedescelu nächst Rézbánya. Auf dem Vaskóher Kalkplateau zwischen Vaskóh und Colesci und auf dem Vervul Ceresilor und in der Hegyesgruppe in den Buchenwäldern der Chiciora. — Fehlt im Tieflande. — Die Angabe von Kanitz (Verh. d. z. b. Ges. Jahrg. 1862 S. 205), dass diese Pflanze auf der Kecskemeter Landhöhe bei Nagy Körös „in silvis et in pratis non raro“ vorkomme, halte ich für unrichtig. — Sienit, Schiefer, Sandstein, Kalk, tert. Lehmboden. 300—1500 Met.

363. *Oxalis stricta* L. — Auf bebautem Lande. Im Bereiche des mittlung. Bergl. als Unkraut im Orczy'schen Garten in Erdő Kövesd in der Matra und in den Gärten und an Gartenmauern an der Ostseite des Festungsberges in Ofen. — Diluv. Lehmboden. 95—200 Met. — Scheint erst in jüngster Zeit eingeschleppt, da ihrer in Sadler's Fl. Com. Pest. 1840 noch nicht erwähnt wird.

364. *Tribulus terrestris* L. — Auf trockenem lehmigen Boden sonniger Bergrücken und im Flugsande der Niederungen. Im mittlung. Bergl. auf der Südseite des Adlersberges und Blocksberges bei Ofen und auf dem Flugsande, welcher das Thal nächst dem „Hohen Stein“ bei P. Csaba ausfüllt. Häufiger in den Niederungen, welche das mittlung. Bergland umsäumen bei Mocs, Karva, Csenke, Musla, Waitzen, Pest, Csepel und zahlreichen anderen Punkten längs der Donau, wo Flugsandhügel die Ufer bilden; ebenso in der Niederung am Fusse der Matra bei Hatvan, Csány und Heves, im Tapiogebiete bei Szecső, Szt. Márton Káta und Nagy Káta und in der Stuhlweissenburger Niederung bei Vajta. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei P. Csörög, R. Palota, Soroksar, Monor, Pilis, Alsó Dabas, P. Sárosár und Nagy Körös und auf der Debrecziner Landhöhe bei Debreczin. — In der Tiefebene und im Bereiche des Bihariagebirges nicht beobachtet. Diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 95—220 Met.

365. *Peganum Harmala* L. — An der Südseite des Blocksberges bei Ofen und zwar unterhalb des Fussweges, welcher über das öde Gehänge zwischen den Weingärten und der Festungsmauer zu der Kapelle hinaufführt, die westlich von der Festung nahe dem Rücken des Berges ober den Weingärten erbaut ist. — Kalkreicher Lehm Boden. 170 Met. — Es finden sich hier im Ganzen 8 umfangreiche alte Stöcke dieser Pflanze, welche alljährlich üppige Sprossen entwickeln, reichlich blühen und auch reife Früchte bringen, aber nirgends ist in der Umgebung eine Spur eines jüngeren Nachwuchses zu entdecken. Dass die verwilderten niederen Feigengebüsche, welche dort in nächster Nähe wachsen, zum Schutze dieser Pflanze beitragen, ist gewiss unrichtig, wohl aber machen es diese verwilderten Feigengebüsche wahrscheinlich, dass an der Stelle, wo jetzt *Peganum Harmala* steht, einstens zur Türkenzeit ein Garten sich befand, in welchem neben den Feigen auch *Peganum Harmala* kultivirt wurde, dessen Samen von den Türken bekanntlich zum Rothfärben benützt werden. (Vgl. A. Kerner: Ueber einige in historischer Beziehung interessante Pflanzen der ungar. Flora im Jahrgang 1859 der „Wiener Zeitung“ und hieraus abgedruckt im gleichen Jahrgange der Bonplandia.)

366. *Dictamnus albus* L. — Am Saume und im Grunde lichter Hoch- und Niederwälder, in Holzschlägen, an steinigem mit Gestrüpp bewachsenen Berglehnen und Weinbergsrändern. Im mittelung. Bergl. nächst der Veronikawiese bei Gyöngyös in der Matra, auf dem Spitzkopf in der Magustagruppe, auf dem Nagyszál bei Waitzen und auf den Ausläufern des Berglandes bei Csörög, Gödöllő und am Viniszni vrch bei Alberti; in der Pilisgruppe bei Maroth, Visegrád, Sct. Andrae (hier besonders häufig), im Leopoldifelde und Auwinkel, auf dem Linden- und Schwabenberg bei Ofen, im Kammerwalde bei Promontor. Auf der Keckskemeter Landhöhe selten und nur im Walde bei Monor beobachtet. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes bei Hollodu. — Trachyt, Kalk, Dolom., tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—560 Met.

*Aesculus Hippocastanum* L. — In Parkanlagen häufig kultivirt, Prachtige Baumreihen an der Strasse, welche von Pest zum Stadtwäldchen führt.

367. *Staphylea pinnata* L. — Einzeln oder gruppenweise am Saume und im Grunde von Hoch- und Niederwäldern. Im mittelung. Bergl. in der Matra bei Paráđ, am Nagyszál bei Waitzen; in der Magustagruppe auf dem Spitzkopf bei Gross-Maros; in der Pilisgruppe auf dem Visegráderberg bei Szt. László, auf dem Kétagohagy und Kishegy bei Kesztölcz, auf dem Piliserberg, Johannis- und Schwabenberg, im Auwinkel und bis auf den Blocksberg bei Ofen. Auf der Keckskemeter Landhöhe nur an einer Stelle im Walde bei Monor, hier aber massenhaft. Am Rande der Debrecziner Landhöhe gegen den Ecsedersumpf zu, zwischen Valay und Nagy Károly. Im Bihariageb. selten und nur bei Grosswardein und auf den Nulli-

dorenkalkbänken bei Chisindia nächst Buténi beobachtet. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—660 Met.

368. *Evonymus europaeus* L. — Am Saume und im Grunde lichter Laubholzwälder, an Weinbergsrändern und an den Seiten der Hohlwege. Paráđ, Waitzen, Gross-Maros, Gran, Sct. Andrae, Ofen, Stuhlweissenburg, Pest, Monor, Pilis, P. Peszér, Grosswardein, Belényes, Petrani, Vaskóh, Colesei. — Der höchste in der mittelung. Bergl. beobachtete Standort ist die Kuppe des Piliserberges, und im Bihariageb. das Vaskóher Kalkplateau. — Ist im Bihariageb. seltener als die folgende Art. — Trachyt, Quarzitporphyr, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—755 Met.

369. *Evonymus verrucosus* Scop. — Am Saume lichter Laubholzwälder, in lichten Niederwäldern und mit Vorliebe auf den mit Strauchwerk reichlich bewachsenen Terrassen felsiger Bergabhänge. In der Matra bei Paráđ, Kókút, Jánoskút und auf dem Sorkö am Kékes; am Gipfel des Nagyszál bei Waitzen und auf den Ausläufern des Berglandes bei Gödöllö und Gomba; in der Magustagruppe bei Gross-Maros; in der Pilisgruppe bei Visegrád und Sct. Andrae, auf dem Gerece zwischen Gran und Totis, auf dem Kétagohegy bei Kesztlöcz, auf dem Piliserberge und der Slanitzka bei P. Csaba, im Auwinkel und Leopoldifelde, bei der schönen Schäferin und am Schwabenberge bei Ofen. Auf der Kecskemeter Landhöhe im Monorer Walde. Im Bihariageb. sehr verbreitet auf allen Kalkbergen, so auf den Kalkkuppen südlich vom Bischof- und Felixbade bei Grosswardein, an den Abfällen des Damoser Kalkplateaus bei Mediadu, an den Rändern des Batrinaplateaus an der Mündung der Valea Odintia bei Dístidiul, auf der Piétra Boghi, Piétra Galbina und Piétra lunga, in der Valea séca und ungemein häufig vor der Mündung der Höhle bei Fenatia; in der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra; in der Hegyesgruppe auf dem Dealul vultiucluiului bei Körösbánya und auf dem Nulliporenkalkbänken bei Chisindia nächst Buténi. — Trachyt, Kalk, diluv. kalkreicher Lehm- und Sandboden. 95—1200 Met.

370. *Evonymus latifolius* Scop. — An waldigen schattigen Plätzen, mit Vorliebe am Rande von Gehölzen, welche die Ufer der Bergbäche besäumen. Im Bihariageb. in der Randzone des Batrinaplateaus am Abfalle der Piétra Boghi gegen die Valea pulsului in der Valea séca beim zweiten Zubau, so wie zwischen der Grube Reichenstein und der Höhe Scirbina; auf dem Vaskóher Kalkplateau an den Kalkfelsen vor Monésa und im Rézbányaerzge im oberen Aranyosthale am Bachufer oberhalb Négra gegen den Sattel La Jocu zu. — Kalk, seltener auf Schiefer. 250—1420 Met.

371. *Rhamnus cathartica* L. — Im Grunde und an den Säumen lichter Hoch- und Niederwälder, an Weingartenrändern und an den Seiten der Hohlwege. Im mittelung. Bergl. in der Matra bei Paráđ und Jánoskút und bis auf die Spitze des Sárhegy; in der Pilisgruppe am Piliserberg, am Schwabenberg, Adlers- und Blocksberg und im Leopoldifelde bei Ofen; auf den Ausläufern des Berg-

landes und in den anstossenden Niederungen und Thalweitungen bei Nána und Csenke gegenüber von Gran, bei P. Csörög nächst Waitzen, auf der Lössbank des Viniszni vrch bei Gomba und im Tapiogebiete bei Tó Almás. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Pilis und Monor, auf Puszta Peszér bei Alsó Dabas und auf Puszta Sálósár bei Tatár Szt. György. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Vallay und Debreczin. Im Bihariag. auf dem tert. Vorlande bei Grosswardein, Hollodu, Robagani, Balényes und in der Hegyesgruppe bei Chisindia nächst Buténi. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—380 Met.

372. *Rhamnus saxatilis* Jacq. — Auf den Terrassen felsiger Abstürze. Im Bihariageb. am Rande des Batrinaplateaus auf dem östl. Abfalle der Piétra muncelului, auf der Mägura séca an der Vereinigung des Pula- und Galbinathales und am Pontoskö bei Petrani; in der Hegyesgruppe auf den Nulliporenkalkbänken bei Chisindia nächst Buténi. — Trachyt, Kalk. 160—1260 Met.

373. *Rhamnus tinctoria* W. K. — Nach Steffek (Oest. botan. Zeitschr. XIV. 184) an Weingärten bei Grosswardein. — (Ob Steffek bei Grosswardein die echte *Rh. tinctoria* fand, muss ich dahingestellt sein lassen, da mir Exemplare von dem durch ihn bezeichneten Standorte nicht vorliegen. Selbst habe ich im mittleren und östlichen Ungarn *Rh. tinctoria* W. K. nie zu Gesichte bekommen und was ich unter diesen Namen durch botan. Freunde von dort mitgetheilt erhielt, war von *Rh. cathartica* L. nicht verschieden. Die echte *Rh. tinctoria*, welche ich am Leithagebirge zu beobachten Gelegenheit hatte, und von welcher mir Originalexemplare Kitaibel's <sup>1)</sup>, sowie Exemplare, die von Rochel in Syrmien und im Banat gesammelt wurden, vorliegen, unterscheidet sich, abgesehen von dem weniger sparrigen höheren Wuchse, auch durch die breiteren, an der unteren Seite gegen die Basis zu dicht flaumig-filzigen Blätter, die mit dichtem abstehenden Flaum versehenen jüngeren Zweige und Blattstiele und auch durch die verhältnissmässig etwas breiteren Früchte von der nahe verwandten *Rh. saxatilis* Jacq. — Von *Rh. cathartica* ist *Rh. tinctoria* durch die kurzen Blattstiele und die klaffende Rückenfurche der Samen leicht zu unterscheiden.)

374. *Rhamnus Frangula* L. — In lichten Wäldern, in Hecken am Saume der Weingärten und an den Böschungen der Hohlwege, insbesondere aber in Gesellschaft von *Viburnum Opulus* und *Salix cinerea* in kleinen Gebüschgruppen auf sumpfigen Wiesen und als Unterholz im sumpfigen Grunde der Eschenwälder in den Niederungen. Mit Ausnahme der Tiefebene durch das ganze Gebiet verbreitet. Paráđ, Waitzen, Gran, Sct. Andrae, Ofen, Stuhlweissenburg, Pest, Alsó Némethi und Sári (hier besonders häufig), Monor, Pilis,

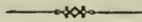
<sup>1)</sup> Die Etiquette trägt die handschriftliche Bemerkung Kitaibel's: „*Rhamnus cardiocarpus* vel *tinctorius* mihi. -- Nescio, an satis distinctus a *saxatili*: caule erecto, fructibus obcordatis.“

Debreczin, Grosswardein, Hollodu, Lasuri, Vaskóh, Criscioru, Buténi, Distidiul. — Trachyt, Schiefer, Kalk, Sandstein, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 90—760 Met.

375. *Paliurus aculeatus* Lam. — Eine Pflanze der mediterranen Flora, die in unserem Florengebiete sicherlich nicht ursprünglich wild ist, sondern, wahrscheinlich zur Türkenzeit angepflanzt, im Laufe der Zeit in dem Gestrüppe am Rande der Weingärten bei Budaörs nächst Ofen verwilderte. — Tert. Lehmboden. 130 Met.

376. *Rhus Cotinus* L. — Im Grunde lichter Hochwälder und in Niederwäldern mit strauchigen *Quercus pubescens*, *Fraxinus Ornus*, *Prunus Mahaleb* u. dgl. an sonnigen Bergabhängen, seltener in dem Gestrüppe am Rande der Weingärten. Im mittelung. Berglande in der Pilisgruppe bei Pomász und Set. Andrae, im Leopoldfeld und Auwinkel, sowie am kleinen Schwabenberg bei Ofen; in der Vértesgruppe bei Csákvár und jenseits der Grenze unseres Gebietes auf dem Nagy Egedhegy bei Erlau. Nach Reuss auch auf der Matra. Trachyt, Kalk, Dolomit. 150—250 Met.

377. *Sarrothamnus scoparius* (L.) — In lichten Wäldern und Holzschlägen. Sehr selten. Im mittelung. Bergl. in der Umgebung des Sandsteinbruches am Nagyszál bei Waitzen und im Bereiche des Bihariageb. am Südrande der Hegyesgruppe bei Soborsin an der Maros. — Schiefer, Sandstein, 200—480 Met.



## Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferdinand Schur.

XXXIII.

*Viola Jooi*, *V. transsilvanica*, *V. prionantha*,  
*V. cucullata*.

In den hiesigen botanischen Gärten, und namentlich im Garten des k. k. Theresianums habe ich unter obigen Benennungen Veilchen gefunden, welche mehr oder minder hierher gehören und einer kurzen Besprechung mir werth scheinen, da diese zu den seltenen Arten gehören. — Ich muss hier aber die Bemerkung voranschicken, dass diese Veilchenarten in den genannten Gärten einer eigenthümlichen Verkümmernng oder Fehlschlagung (abortus) unterworfen sind, welche zwar, wie ich schon oben bemerkt habe, im Naturgesetze dieser Pflanzenfamilie liegt, im Garten des k. k. Theresianums aber besonders hervortritt und sich hier, beiläufig gesagt, auch auf andere Pflanzenarten, z. B. auf *Sedum*, *Sempervivum* und andere Arten ausdehnt. — Alle hier oben genannten Veilchen-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 305-310](#)